

Die Geschichte des Bergischen Zahnärztereins

- Zusammenfassung -

von Dr. Hans Roger Kolwes

Der Verein wurde am 31. Januar 1896 unter dem Namen "*Bergischer Verein Deutscher Zahnärzte*" gegründet. Das war eine Zeit, in der es nicht selbstverständlich war, seine "Behandlungsgeheimnisse" an Kollegen weiterzugeben – nicht so im Bergischen Land! Am 2. März 1912 erfolgte die Eintragung in das Vereinsregister des Königlichen Amtsgerichts zu Elberfeld. Aus dieser Quelle ist uns auch noch die damalige Satzung überliefert, aus der hervorgeht, dass der Verein sich in jener Zeit nicht nur "die Pflege der zahnärztlichen Wissenschaft", sondern auch "die Verfolgung und Förderung der Standes- und wirtschaftlichen Interessen der deutschen Zahnärzte", sowie "die Übernahme der Vertretung zahnärztlicher Interessen den Behörden und Kassenverbänden des Bezirks und dem Publikum gegenüber, die Erteilung von Rat und Hilfe an die Mitglieder in jeder den Stand betreffenden Angelegenheit" zur Aufgabe machte. Dazu muss man wissen, dass zu der damaligen Zeit keine anderen Standesvertretungen der Zahnärzte existierten, der *Vereinsbund Deutscher Zahnärzte* fungierte lediglich als Dachverband der lokalen Vereine – Verträge mit Behörden und Kassenverbänden waren stets Einzelverträge.

Die guten Behandlungserfolge im Ersten Weltkrieg führten dazu, dass die Zahnheilkunde endlich als Spezialfach der Medizin anerkannt wurde und 1919 auch die Promotion als "Dr. med. dent." eingeführt wurde (vorher war nur eine Promotion als "Dr. phil." möglich, oder "Dr. med." nach Doppelstudium). Viele etablierte Vereinsmitglieder entschlossen sich daraufhin, neben der bestehenden Praxis noch ein Semester zu studieren um danach mit einer Dissertation promovieren zu können – eine enorme Belastung. Auch muss man bedenken, welchen Aufwand die Kollegen aufbringen mussten um zu den damaligen Versammlungen zu erscheinen. Viele wohnten außerhalb Elberfeld-Barmen (heute Wuppertal) und besaßen kein Auto. Eisenbahn und Straßenbahn waren die einzigen Verkehrsmittel. Das bedeutete lange Anmarschwege – und das in den Abendstunden oder am Sonntagvormittag.

Ein früher wissenschaftlicher Höhepunkt war die 25-Jahr-Feier des Vereins im Jahre 1921, wo u. a. *Dr. Borgstedt* vor stauendem Publikum eine Zahnbehandlung in Hypnose demonstrierte (damals eine Sensation!).

Am 1.10.1924 wurde die Vertretung der wirtschaftlichen Interessen aus der Satzung gestrichen – diese Aufgabe übernahm der neugegründete "*Reichsverband Deutscher Zahnärzte*" unter der Leitung von *Dr. Linnert* mit Sitz in Berlin.

Durch die Inflation ergab sich eine neue, zusätzliche Aufgabe für den Verein: Da bei Sterbefällen die Hinterbliebenen die Bestattungskosten oft nicht aufbringen konnten, wurde am 20. April 1924 eine Alters- und Sterbekasse des Vereins gegründet. Eine Aufgabe, die heute vom VZN geleistet wird.

Die 30-Jahr-Feier 1926 war geprägt durch den Vortrag von *Prof. Pählsler* über seine Studien bei *Prof. Rosenov* an der Majo-Klinik in Rochester/USA.

Im Jahr 1931 unternahm der Verein eine Exkursion nach Berlin zu einem achttägigen Parodontose-Kurs unter der Leitung von *Dr. Weski*.

Prof. Kantorowicz aus Bonn und seine Assistenten *Korkhaus* und *Balters* führten nach ihren Erfahrungen aus Amerika die Bergischen Kollegen in die moderne Kieferorthopädie nach *Angle* ein.

Im Mai 1933 wurde im Rahmen der politischen Gleichschaltung aller Vereine auch der *Bergische Verein* gezwungen, den Vorstand mit NSDAP-Mitgliedern zu besetzen. Schließlich wurde in Berlin *Dr. Linnert* abgesetzt und durch einen "*Reichszahnärztführer*" ersetzt. Die *Preußische Zahnärztekammer* wurde aufgelöst und auch die Löschung des *Bergischen Vereins* wurde gefordert und am 18. Januar 1935 beschlossen. Die Liquidation dauerte noch bis April 1938. Die amtliche Löschung erfolgte am 20.04.1938.

Am 11. September 1948 wurde der Verein unter dem Namen "*Bergischer Zahnärztereins*" neu gegründet. Schon am 6.10.1948 konnte die erste Fortbildungsveranstaltung stattfinden. Seit dieser Zeit führt der *Bergische Zahnärztereins* im Bergischen Land auch die lokale Fortbildung für die *Zahnärztekammer Nordrhein* durch.

Weitere Höhepunkte der folgenden Jahre waren 1951 die 55-Jahr-Feier mit vielen Ehrengästen (u. a. *Nobelpreisträger Prof. Domagk, Prof. Weise, Prof. Euler, Prof. Korkhaus, Prof. Fritsch* und *W.D.Miller [Chikago]*), die 60-Jahr-Feier 1956 sowie eine Exkursion zur Universität Münster (*Prof. Wannemacher, Prof. Issels*) im Jahre 1957. 1958 fuhren Bergische Kollegen zu einem einwöchigen Implantat-Kurs zu *Prof. Uhlig* nach Kiel. Im Jahr 1964 besuchten die Bergischen die *Firma Madaus* in Köln und ließen sich über die Arzneimittelherstellung informieren.



Es folgte 1966 die 70-Jahr-Feier, die mit einer Exkursion von über 50 Kollegen und Ehefrauen zur gerade neu gebauten Zahnklinik der Universität Marburg gefeiert wurde. Der Chef der Marburger Klinik, *Prof. Heuser*, wurde zum Ehrenmitglied ernannt.

1969 besuchte der Verein für eine Woche die *Firma Ivoclar* in Schaan/Liechtenstein, woran sich 1970 ein Besuch des französischen Zweigwerks in St. Jorioz am Lac d'Annecy anschloss. 1971 erwiderten die französischen Kollegen aus dem Bereich Annecy den Besuch in Wuppertal zu unserer 75-Jahr-Feier, die mit großem Programm (Empfang beim Oberbürgermeister, Festvorträge, Kurse in Praxis und Klinik, Zahnärzteball) zelebriert wurde.

Es folgten Exkursionen nach Marburg, Kassel, St. Jorioz, Meran, Naturns und Freiburg. 1988 ging eine Exkursion zu *Prof. Eichner* an die FU Berlin. 1991 feierte der Verein sein 95jähriges Bestehen mit Festredner *Prof. Stüttgen*. Im Jahr 1993 waren die Bergischen besonders reiselustig: Im Januar ging es zu *Prof. Kobes* zur Kiefergelenkdiagnostik nach Göttingen und im April nach Köln zur Präparation des Kiefergelenks bei *Prof. Koebke*. *Prof. Slavicek* in Wien war Ziel der Exkursion 1995.

Als absoluten Höhepunkt konnte der Verein am 2. Februar 1996 feierlich sein 100jähriges Bestehen in der neu eröffneten historischen Wuppertaler Stadthalle feiern. Ehrengast war u. a. *Ministerpräsident Dr. h. c. Johannes Rau* – Festredner: *Prof. Heners*, Karlsruhe – Referenten: *Prof. Palla*, Zürich und *ZTM Hegenbarth*, Bruchköbel. Im Jubiläumsjahr folgte eine Exkursion zum gleichaltrigen Zahnärztlichen Institut der Universität Zürich.

1998 besuchten die Bergischen *Prof. Hoffmann* an der TU Dresden und im Jahr 2000 schließlich waren wir zu Gast bei der *Firma Espe* im Oberbayern.

Ein Blick in unser Referenten-Verzeichnis (das mittlerweile 35 Jahre Fortbildung dokumentiert) zeigt, dass kaum ein bekannter Name dort fehlt! Oft waren die Vorträge auch brandaktuell: So war in den dreißiger Jahren der Vortrag beim Bergischen Verein die zweite Veranstaltung, in der *Dr. Herrmann*, Frankfurt sein damals neu entwickeltes und bis heute bewährtes Produkt "Calxyl" vorstellen konnte. Ebenso präsentierte uns schon 1995 *Dr. Hugo*, Würzburg seine ersten Ergebnisse mit dem SONICSYS-System zur minimalinvasiven Präparation.

Nachdem der Verein bis in die achtziger Jahre hinein regelmäßig einen Zahnärzteball in den Zoo-Gaststätten Wuppertal veranstaltete, wurde zur Wiederbelebung der Geselligkeit 1999 der Bergische Zahnärzte-Brunch ins Leben gerufen.

Seit 1999 ist der Verein unter "www.bzaev.de" mit all seinen aktuellen und historischen Schätzen im Internet präsent. Ausgebaut wird zur Zeit der Service für die Mitglieder durch das Zahnärztenetz "www.meddent.net".

Bei einer gemeinsamen Sitzung am 6. September 2000 wurde einstimmig eine Kooperation zwischen dem Bergischen Zahnärzteverein, der Zahnärztlichen Gesellschaft in Hagen und der Niederrheinischen Zahnärztlichen Gesellschaft (Essen) beschlossen. Veranstaltungen der drei Gesellschaften stehen allen Mitgliedern zu den gleichen Bedingungen offen. Gemeinsame Veranstaltungen konnten bislang nicht verwirklicht werden.

Durch die neue Satzung vom 23. September 2000 wurde eine Fördermitgliedschaft u. a. für Zahntechniker ermöglicht. Gleichzeitig wurden die Voraussetzungen für eine Eintragung in das Vereinsregister geschaffen.

Am 19. Oktober 2000 wurde der BZÄV in das Vereinsregister des Amtsgerichts Wuppertal eingetragen.

Am 24. November 2001 wird der Bergische Zahnärztetag als jährlich stattfindende Tagung neu ins Programm übernommen. Thema: Medizin und Zahnarztpraxis. Referenten: *Prof. Dr. Hans-Georg Kempf*, Wuppertal, *Prof. Dr. Johannes Richard Jörg*, Wuppertal, *Prof. Dr. Manfred Straßburg*, Düsseldorf, *Prof. Dr. Percy Lehmann*, Wuppertal und *Prof. Dr. Paul G. Höher*, Wuppertal. Bei diesem Anlass wurde Herrn *Prof. Dr. Straßburg* die Ehrenmitgliedschaft des Bergischen Vereins verliehen.

Vom 29. Mai bis 1. Juni 2002 reisten die Bergischen nach Hamburg. Fortbildung bei der *Firma Ethicon* und der Kieferchirurgie der Uni Hamburg. *Priv.-Doz. Dr. Dr. Meikel Vesper* wird zum korrespondierenden Mitglied ernannt. Gesellige Highlights: Dämmer- und Schlemmer-Tour mit der Barkasse auf der Elbe, Musical „König der Löwen“, Ausflug ins Alte Land.

Mit Wirkung zum 1. Januar 2003 hat der Bergische Zahnärzteverein eine Kooperation mit der DGZMK vereinbart. Damit ist der Bergische Verein Mitglied der DGZMK-Familie und hat einen Platz im Beirat der Gesellschaft.

1. Februar 2003: Der Bergische Zahnärztetag mit dem Thema: „Implantologie – Vergangenheit und Zukunft“ ist ein durchschlagender Erfolg. Die Referenten: *Prof. Dr. Dr. Hubertus Spiekermann* (Aachen), *ZTM Dominik Kruchen* (Düsseldorf), *Dr. Gerhard Rehage* (Wuppertal), *Dr. Jan Tetsch* (Münster) und *Prof. Dr. Dr. Wilfried Wagner* (Mainz). *Dr. Rehage* präsentierte seine 16mm-Filme über die Anfangstage der Implantologie in Deutschland.

Im Mai 2003 unternahmen wir eine gesellige Reise an die Mosel. Wie so oft eine wahre Lustreise für alle Teilnehmer.

Im November verbrachten wir einen klinischen Tag in der St. Lukas Klinik in Solingen.

Juni 2004: Eine neue Zeit beginnt. Erstmals gestalten wir den Bergischen Zahnärztetag zusammen mit einer Fachgesellschaft, der Deutschen Gesellschaft für Zahnerhaltung, in unserer wunderbaren Historischen Stadthalle. Die Tagung wird mit 600 Teilnehmern ein großer Erfolg.

Die Exkursion führt uns im Juli 2004 nach Freiburg. Fortbildung in der Zahnklinik und bei der *Firma Straumann*. Stadtrundfahrt in der Straßenbahn, Fahrt mit einer Museumsbahn, Fahrt in den Schwarzwald mit Seilbahn und Bootsfahrt, Abendessen im ältesten Gasthaus Deutschlands und in *Franz Kellers* Gourmet-Tempel „Schwarzer Adler“ – ein Rahmenprogramm der Superlative.

Im Jahr 2005 war es uns gelungen, die Genehmigung zur Durchführung der Aktualisierungskurse der Fachkunde im Strahlenschutz zu erreichen. Ein Service für die Kolleginnen und Kollegen vor Ort, die höchste Anerkennung fand.

Der Bergische Zahnärztetag hatte im Juni das Thema „Neue Therapieverfahren in der Parodontologie und Implantologie“ und wurde zusammen mit der Arbeitsgemeinschaft für Laserzahnheilkunde und der Neuen Arbeitsgruppe Parodontologie durchgeführt. In kleinerem Rahmen als 2004 geplant, war die Tagung wieder ein beachtlicher Erfolg.

2006 stand wieder ein Jubiläum an: 110 Jahre Bergischer Zahnärzterverein. Wir feierten daher den Bergischen Zahnärztetag wenige Tage nach dem offiziellen Geburtstag (31.01.) am 3. und 4. Februar. Das Hauptthema „Zahnerhaltende Maßnahmen – ein Schlüssel zur modernen Zahnheilkunde“ wurde mit wesentlicher Unterstützung der Universität Witten/Herdecke durchgeführt, das zweite Hauptthema „Historische Rückblicke“ fand mit Hilfe des Arbeitskreises Geschichte statt. Ein Highlight war sicher auch der Gesellschaftsabend, zu dem der Bergische Verein seine Tagungsgäste und seine Mitglieder in den Festsaal von Schloss Burg geladen hatte. Im Mai fuhren die Bergischen Kollegen dann zur Exkursion nach Leipzig und zur Martin-Luther-Universität Halle/Wittenberg.

Im Mai 2007 veranstalteten wir zum 111jährigen Bestehen eine gesellige Schleusenfahrt auf der Ruhr und dem Rhein-Herne-Kanal. Der 21. Bergische Zahnärztetag in der Historischen Stadthalle Anfang Juni war eine erfolgreiche Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis Psychologie und Psychosomatik in der Zahnheilkunde. Wir konnten unser Programm für Mitarbeiterinnen mit zwei Tageskursen zur Prophylaxe ausbauen.

2008 ging die Exkursion des Vereins erstmals ins östliche Ausland, zur Jagiellonen-Universität Krakau. Die frühere Hauptstadt Polens ist nicht nur eine der schönsten Städte Europas, sie ist auch eine große Hochschulstadt mit der ältesten Universität in unserem mitteleuropäischen Kulturraum. Der Kontakt zur Universitäts-Zahnklinik war äußerst herzlich und die dargebotenen Vorträge interessant und auf internationalem Standard. Der 22. Zahnärztetag in Verbindung mit der Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Zahnärztliche Prothetik und Werkstoffkunde war wieder einmal eine große Veranstaltung für Wuppertal, die über viele begeisterte Gäste weiter zu unserer Bekanntheit beigetragen hat.